

gar dem unerbittlichen Tode überliefern, kann es nur freudig begrüßt werden, wenn die Industrie sich bemüht, unseren Hausfrauen ein Mittel in die Hand zu geben, bei dessen Anwendung sie sich solcher, oft bei der größten Vorsicht nicht zu verhindernder Verbrennungsgefahr zu entziehen vermöchten.

Die Idee, ein solches Mittel in Gestalt einer geeignet präparirten Stärke einzuführen, ist eine entschieden glückliche zu nennen und die Tragweite derselben wird von demjenigen nicht unterschätzt werden, der da weiß, wie schwer es hält, gerade das schöne Geschlecht zur Einführung von Neuerungen zu bewegen, die nicht von der Mode dictirt sind. Solchen Schwierigkeiten gegenüber ist der Gedanke, einer solchen Neuerung in der verblühten Form der Stärke, die ja in jeder Haushaltung als Appreturmittel eine Rolle spielt, Eingang zu verschaffen, ein gewiß recht praktischer, und der Umstand, daß bei der Wahl dieser Form jede besondere Arbeit, jede ungewohnte Manipulation zur Erzielung des beabsichtigten Zweckes entfällt, ist gewiß danach angethan, die Einführung eines solchen Schutzmittels zu begünstigen. Was die Wahl der Mittel betrifft, durch deren Zusatz zur Stärke man den damit appretirten Stoffen den Charakter der Unentflammbarkeit ertheilen kann, ist bekannt, daß zu diesem Zwecke einerseits die Ammoniumsalze der Schwefelsäure, wohl auch der Phosphorsäure und Bor säure, dann aber auch das Natriumsalz der Wolframsäure empfohlen und mit mehr oder weniger günstigem Erfolge angewendet werden. Es scheint indess von Seiten der Herren Fabrikanten bei der Anwendung dieser Mittel nicht immer mit dem richtigen Verständnisse vorgegangen und dessen nicht gedacht zu werden, daß das zu wählende Präparat ein vollkommen neutrales sein müsse und man z. B. nicht ohne Weiteres das käufliche wolframsaure Natrium, das häufig erhebliche Mengen von Natriumcarbonat enthält, oder etwa ein rohes Ammoniumsulfat verwenden dürfe; welch letzteres übrigens schon aus dem Grunde nicht ganz empfehlenswerth ist, weil Stoffe, welche mit diesem Salze imprägnirt sind, das Plätten mit etwas heißerem Plättstein nicht vertragen, ohne sowohl an der Farbe als auch an der Festigkeit wesentlichen Schaden zu nehmen.\*

Dergleichen Fehlgriffe mögen wohl auch Schuld tragen, wenn sich die Anwendung der sogenannten Feuericherheitsstärke noch nicht recht eingebürgert hat, denn die Furcht, dieses oder jenes mit dem Aufgebote aller Kunstfertigkeit geschaffene Toilettenstück durch das Appreturmittel Schaden nehmen zu sehen, schreckt Viele von dem Gebrauche eines solchen ab.

Infolange daher von Seiten der Fabrikanten solcher Präparate nicht mit der größten Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt vorgegangen wird, ist an die so sehr erwünschte allgemeine Einführung eines solchen Schutzmittels nicht zu denken, selbst dann nicht, wenn der ungerechtfertigte Preisaufschlag für solche Präparate entfällt.

Wiewohl ein erheblicher Theil der Production an den diversen Stärkeforten in der unveränderten Form des Stärkemehls der Verwendung zugeführt wird, sind die Quantitäten an Stärke keineswegs unbedeutend, welche behufs ihrer weiteren Verwendung als Appreturmittel eine Verarbeitung auf Dextrin und ähnliche Umwandlungsproducte des Amylums erfahren, deren Reihe mit dem Stärkezucker schließt, dessen Verwendung für Zwecke der Melioration des Weines, sowie auch für jene der Bierbrauerei, dann der Lebzeltnerie in der neueren Zeit bekanntlich einen erheblichen Aufschwung genommen hat. Hat die Verwendung von Stärkezucker wesentlich erst seit der Zeit an Boden gewonnen, seit man den erfolgreichen Bemühungen Anthon's den Impuls zur Auffuchung von Verfahrens-

\* Ich benütze diesen Anlaß, um darauf aufmerksam zu machen, daß meine Erfahrungen nach sich Ammoniakalaun, wie auch unterschwefligsaures Natron für solche Zwecke sehr gut eignen. Beide sind billige Präparate, leicht rein zu beschaffen und ohne Einfluß auf die meisten Farben. Das letztere hat, wenn es auch nicht so exact wirkt, wie andere Mittel, immerhin den Effect, ein völliges Entflammen zu verhindern, und ist auch insofern beachtenswerth, als es das Appreturvermögen der Stärke nicht merklich alterirt.